

Aus der Reichshauptstadt.

Eröffnung des Kriegslehrganges für Landfrauen.

In Gegenwart der Kaiserin und der Kronprinzessin wurde heute vormittag im großen Sitzungssaal des Herrenhauses der zweite Kriegslehrgang für landwirtschaftliche Haushaltungs- und Wanderlehrerinnen, Landpflegerinnen und für Hausfrauen und Töchter auf dem Lande eröffnet.

Der weite Sitzungssaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Aus allen Teilen Deutschlands waren Landfrauen und Wanderlehrerinnen zusammengeströmt, um hier über die Volksernährungsfragen im allgemeinen und über die Aufgaben unterrichtet zu werden, die die Landfrauen bei der Mitarbeit an dieser zu erfüllen haben.

Unter den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden bemerkte man in erster Reihe den Landwirtschaftsminister Dr. Freiherrn v. Schorlemer-Dieser, den Polizeipräsidenten v. Jagow, Herren des Landes-Oekonomie-Kollegiums und der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg. Zahlreiche führende Frauen der landwirtschaftlichen Frauenorganisationen, wie Frau Böhm-Lamgarben, Fräulein Anna v. Hendekamp, waren gleichfalls anwesend, ebenso die Vorsitzenden der großen städtischen Frauenverbände, unter ihnen die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Gräfin v. Ikenpliz, Frau Staatsminister v. Bötticher, Frau Hedwig Heyl und andere.

Mit warmherzigen Worten dankte die Vorsitzende der Veranstaltung, Frau Gräfin v. Schwerin-Löwisch, im Namen der beteiligten Frauenvereine, der Kaiserin und der Kronprinzessin für ihr Erscheinen, sowie der Frau Großherzogin von Baden, die als Vertreterin Frau Wirkl. Geh. Rat Nr. Nieda entsandt hatte. Gräfin Schwerin-Löwisch wies auf den wachsenden Ernst der Zeit hin, der die Mitarbeit der Landfrau an den Ernährungsfragen dringend notwendig erscheinen lasse. Sie schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin.

In gleichem Sinne sprach der Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemer-Dieser, der den Willkommensgruß der preußischen landwirtschaftlichen Verwaltung zum Ausdruck brachte und darauf hinwies, daß Stadt und Land einmütig zusammengehen müßten, um den wirtschaftlichen Krieg mit gutem Erfolg zu Ende zu führen. Der Kriegslehrgang würde den Landfrauen in dieser Beziehung manche Anregung und Belehrung geben.

*

Die Reihe der Vorträge eröffnete Rittergutsbesitzer Freiherr v. Wangenheim-Spiegel mit einer großzügigen Darlegung der derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands. Er unterzog die behördlichen Maßnahmen einer eingehenden Besprechung und zum Teil einer kritischen Wertung, nicht aus Rechthaberei, wie der Redner hervorhob, sondern um die Erfahrungen des letzten Kriegsjahres der Zukunft nutzbar zu machen.

Auch der „Schweinemord“ wurde in den Kreis dieser Betrachtungen gezogen, mit dem Hinweis, daß es der Landwirtschaft hätte überlassen bleiben sollen, sich den durch den Futtermangel gegebenen Verhältnissen anzupassen. Beruhigend wirkte die Versicherung, daß, bei weiser Sparsamkeit im Verbrauch, genügend Schweinevorräte vorhanden wären, um auch in dieser Beziehung durchhalten zu können. Was die Kartoffelversorgung anbetrifft, so sei es Tatsache, daß einzelne Städte einen solchen Ueberfluß davon besäßen, daß sie sie als Pferdefutter verwendeten. Für diesen Zweck seien die Speisefartoffeln, die die Landwirtschaft im Interesse der Volksernährung zu sehr niedrigen Preisen abgebe, allerdings nicht bestimmt und die Mißstimmung darüber nicht unberechtigt.

Da die Behandlung der Kriegsziele verboten sei, widmete der Redner sodann den „Friedensbedürfnissen“ eine längere Erörterung. Der Ausbildung der männlichen und weiblichen Jugend sei große Bedeutung beizulegen. Wir stünden an der Schwelle einer stählernen Zeit, so daß unsere Jugend gewappnet werden müsse für die Aufgaben, die sie später zu erfüllen haben würde. Hierin liege eine der Hauptaufgaben der deutschen Frauen.

Prof. Dr. Elzbacher-Berlin vertrat als zweiter Redner den Standpunkt der Stadtbevölkerung in den Ernährungsfragen. Er verteidigte daher auch die Massenabschlachtung der Schweine unter wissenschaftlicher Begründung. Vehementer Widerspruch erhob sich allerdings bei diesen Ausführungen aus den Reihen der Zuhörerinnen. Redner ermahnte zu vermehrtem Anbau der Zuckerrüben, die einen höheren Nährwert besitzen als Kartoffeln. Auch über die Abschichtung von tragenden Kühen sprach Prof. Dr. Elzbacher, ebenso über Milchversorgung und andere Gebiete der Volksernährung. Die Landfrauen und Wanderlehrerinnen möchten in ihren Kreisen aufklärend wirken, damit nicht nur das Durchhalten möglich sei, sondern auch, wie Hindenburg einmal sagte, „ein gründlicher Sieg“.

Als letzter Redner der ersten Vormittagstagung sprach Prof. Dr. Dade-Berlin, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates, über: „Die staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung“.

E. St.

*